

Gibt es einen Fluch über Generationen hinweg?

Das klingt sehr wild; was ist damit gemeint? 3Mose 26 zeigt uns, dass wir unser Leben nach Gottes Willen ausrichten können, was Segen nach sich zieht, aber auch das Gegenteil, einen Fluch über uns bringen kann. Ein Fluch ist das Gegenteil von Segen. Darum ruft uns Gott immer wieder zur Umkehr auf, damit Gott vergeben und segnen kann.

Was hat es nun aber mit dem Generationenfluch auf sich? Wir alle haben schon die Bibel gelesen oder Predigten darüber gehört, wie Gott uns grosse Dinge verheisst. Treffen solche Verheissungen dann aber nicht gleich ein (wir bleiben z. B. krank), stellt sich die Frage, warum. Zu allen Zeiten haben Christen verschieden auf diese Frage reagiert:

Zum Beispiel: „Du lebst nicht wirklich hingegeben.“ „Wenn du wirklich willst, so kannst du.“ „Du musst eben mehr beten, mehr die Bibel lesen, treuer zur Gemeinde gehen und mitdienen.“ „Stelle dich evangelistisch zu Jesus, dann wird er sich zu die stellen.“ „Du musst dich mehr Jesus hingeben, dann kommt alles.“

Eine zweite Reaktion besteht in der Annahme, dass ein Generationenfluch auf uns liege. Begründet wird diese Aussage durch 2Mose 20,4-6 (das zweite der Zehn Gebote): *„Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist: Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten [Generation] derer (in Bezug auf die), die mich hassen, aber Barmherzigkeit erweist an Tausenden [von Generationen], an denen (in Bezug auf die), die mich lieben und meine Gebote halten.“*

Wenn du diesen Text liest: worauf achtest du zuerst? Siehst du zuerst den Fluch, oder den Segen? Gott ist ein so gnädiger Gott, der über 1000 Generationen vergibt. Gott verteilt nicht einfach einen Fluch; das hat ganz bestimmte Gründe, vielmehr ist er ein vergebender Gott, wenn wir gesündigt hatten. Halte *das* als Wichtig vor deinen Augen, was auch Gott wichtig ist. Lasse es nicht zu, dass der Teufel untergeordnete Sachen für dich gross sein lässt.

Sagt dieser Text wirklich, dass über mir ein Fluch sein kann, weil meine Grosseltern eine Sünde begannen? Wir haben zwei Eltern, vier Grosseltern, acht Urgrosseltern, 16 Ur-Urgrosseltern, das macht 30. Nun wird gesagt, wenn einer dieser 30 Vorfahren eine Sünde getan hätte, dann könne sich ein Fluch bis in die vierte Generation nachwirken. Und darum könne in uns eine Blockade sein, dass wir in dieser Sünde nicht frei werden könnten. Darum müssten wir stellvertretend Busse tun für Sünden, die zum Beispiel vor 80 Jahren bei den Vorfahren geschehen seien. Stimmt das?

Es ist klar, dass dies einem arg unter Druck bringen kann. Wenn man trotz Busse nicht frei wird, müsse man weiter forschen. Nun, dass unsere Eltern und Grosseltern Einfluss auf unser Leben haben, ist klar. Rauchten zum Beispiel Eltern schon, ist dies für ein Kind normal und es greift eher auch zur Zigarette. Umgekehrt, wenn die Vorfahren bereits gläubig waren und ihr Christsein gut auslebten, wirkt sich das positiv auf die nächste Generation aus.

Was höre ich und was nehme ich in mein Leben auf? Zum Beispiel liessen sich die Eltern scheiden. Gelingt meine Ehe? Die Grossmutter brachte sich um. Leide ich deshalb an Depressionen? Herrscht in Europa keine Erweckung wegen Hilter? Ist man okkult belastet, weil die Grosseltern Wahrsagerei trieben? Wenn aus obigen Vers herausgelesen wird, dass bis zur vierten Generationen danach jemand verflucht sei, interpretiert man Blockaden entsprechend. Wenn man zum Beispiel in der Seelsorge erkennt, woher eine gewisse negative Prägung kommt, kann ich mich bewusster davon abwenden und Busse für die *eigene* Sünde getan werden. So entstehen

auch immer wieder tolle Zeugnisse, wie Menschen vergeben konnten und der Herr dadurch befreite. Doch habe ich damit die eigene Sünde erkannt und um Vergebung gebeten. Müssen wir aber unsere Generation von vergangener Schuld befreien? Können wir gar nicht frei sein, wenn die Vorfahren sündigten? Ein Gegenbeispiel sind die Könige von Juda, Hiskia und Josia, die vorbildlich den Weg Gottes gingen, trotz sehr schlechten Vorkönigen. Es gibt nicht einfach einen Automatismus: „Weil die so waren, bin ich.“ Das Argument benutzen wir gerne, um von der eigenen Schuld abzulenken.

„Der Sohn soll nicht tragen die Schuld des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Schuld des Sohnes, sondern die Gerechtigkeit des Gerechten soll ihm allein zugute kommen, und die Ungerechtigkeit des Ungerechten soll auf ihm allein liegen.“ (Hes 18,20). *„So wird nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.“* (Röm 14,12). Diese Aussagen widersprechen diametral der Auslegung des zweiten Gebotes. Hier wird widersprochen, dass Kinder bis ins vierte Glied die Schuld der Väter tragen müssten. Wir müssen also unseren Vers ganz genau ansehen.

Um welche Missetat der Väter geht es wirklich? Es geht nicht um alle möglichen Sünden, die die Väter getan hatten, sondern um den Götzendienst durch Anbetung von Bildern und Statuen. Die Aussage, dass alle möglichen Sünden der Väter einen Fluch auf spätere Generationen lege, ist falsch. Vers 4 spricht vom Götzendienst. Wenn schon, würde sich nur Okkultismus auf nachfolgende Generationen übertragen.

Nehmen wir an, einer meiner Vorfahren hätte aktiv einen Fluch auf mich gelegt, dass ich 30-jährig sterbe. Trifft dieser Fluch ein, wenn ich Kind Gottes bin? Solange ich noch unter der Herrschaft des Teufels lebte, kann das sein. Als Kind Gottes wurde ich aber aus dem Reich des Teufels versetzt: *„Er hat uns errettet aus der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, in welchem wir die Erlösung haben, nämlich die Vergebung der Sünden.“* (Kol 1,13f). Zum Zeitpunkt der Wiedergeburt wurden wir erlöst vom Fluch des Gesetzes und der Bindungen des Teufels. Dieser kann nur noch Brüllen und mir Angst machen, resp. seinen Fluch mir einflüstern. Aber er hat keine Macht mehr über mich. Hüte dich also davor, dass du denkst, es sei noch ein Fluch vorhanden. Damit machst du nur dem Teufel einen Gefallen.

„Ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, (wie) Silber oder Gold, aus eurem sinnlosen, von den Vätern vorgelebten Lebensart, erlöst (freigekauft) worden seid, sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines untadeligen und unbefleckten Lammes.“ (1Petr 1,18f). Auch wenn du ungute Vorbilder als Eltern hattest, du bist von ihrer Lebensart freigekauft durch Jesu Blut. Halte daran fest, statt ständig zu grübeln, wo noch ein Fluch sein könnte. Christen, die ja Jesus im Herzen haben, können nicht mehr vom Teufel besessen sein. 2Kor 10,3-6 zeigt uns lediglich, dass auch Christen ihre Gedanken dermassen auf das Falsche ausrichten können, dass zuweilen mal ein Gedankenbollwerk zerstört werden muss. Das kann vor allem dann geschehen, wenn Gewohnheiten aus dem Leben vor der Bekehrung wieder aufleben. Es geht dabei aber um die eigene Sünde, nicht um die der Väter. Es geht in unserem Text also nicht um alle möglichen Sünden, sondern um den Götzendienst.

Was ist nun mit der dritten und vierten Generation gemeint? Geht es da überhaupt darum, dass wir unter der Schuld zu leiden haben, die vor 100 Jahren geschehen war? In 4Mose 16 wird von der Rote Korach berichtet. Diese empörten sich gegen Mose, sodass Gott eingriff: *„Datan aber und Abiram gingen heraus und traten an die Tür ihrer Zelte mit ihren Frauen und Söhnen und kleinen Kindern. ... Die Erde unter ihnen tat ihren Mund auf und verschlang sie mit ihren Sippen, mit allen Menschen, die zu Korach gehörten, und mit all ihrer Habe.“* (4Mose 16,27.32). Hier kam nicht nur Korach, Datan und Abiram als Anführer um, sondern auch ihre Frauen, Söhne und Kleinkinder, also Väter plus alle bis ins dritte Glied. Wenn Gott den Fluch bringt bis ins vierte Glied, geht es demnach nicht um vier Generationen später, zum Beispiel die Zeit von 100 Jahren, sondern um die ganze Sippe, also alle, die unter einem Zeltdach wohnen. Der Fluch traf solche, die mit zum Aufruhr jetzt gehören, nicht solche, die Jahrzehnte später lebten, die nichts mit der Sache

zu tun hätten. Generationenfluch meint nicht spätere Generationen, sondern alle Generationen, die zusammen leben.

Weiter fragen wir unseren Text: Wen richtet Gott? Unschuldige? Solche, die später lebten und mit einer sündigen Sache keine Schuld haben? Nein! Sondern solche, die Gott hassen! Der hebräische Satzbau ist klar: Es geht nicht nur um die Väter, die Gott hassen, sodass der Fluch kommt. Sondern es geht auch um die jüngeren Generationen, die Gott hassen. Gott verflucht also nicht Unschuldige. Es sind Kinder der Väter, die – wie ihre Väter – Gott hassen. Der Vater verfehlt sich – die jüngeren Generationen unter demselben Zeltdach machen mit. Darum werden sie verflucht. Es ist das falsche Vorbild der Väter, der die ganze Sippe miteinander zum Sündigen verleitet. Du brauchst also keine Angst zu haben, dass dich ein Fluch treffen würde, wenn du nichts dafür kannst.

Es werden zuweilen drei Bibelstellen angeführt, wo Leute stellvertretend Busse für Leute getan hätten. Diese Stellen werden als Beleg gesehen, dass auch wir für Sünden anderer Busse tun sollen: 2Mose 32, als das Volk das goldene Kalb machten, und Mose für das Volk Busse tat; Dan 9, als Daniel in der 70 jährigen Gefangenschaft in Babylon Busse für das Volk tat; Esra 9 wegen der Mischehen. In allen Fällen waren es aber geistliche Leiter, die für momentane Sünden Busse taten. Es ging nicht um Sünden von Vätern vor 100 Jahren. Es ging auch nicht um Einzelsünden, sondern pauschal um Sünden des ganzen Volkes. Wir können Gott um Gnade für heute bitten, wenn Auswirkungen von Sünden da sind, nicht aber Sünden von anderen, früher lebenden Menschen unwirksam machen. Gott vergibt dem dessen Sünde, der bittet. Wir können also nicht diese Beispiele auf einen falsch ausgelegten Generationenfluch anwenden.